

Erfcheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 2 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 66

Samstag, den 20. März 1926.

100. Jahrgang.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

Dr. Curtius über die Grundzüge der Wirtschaftspolitik.

Am 20. März, 20. März. In der gestrigen Reichstags-Sitzung legte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Grundzüge der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik dar, wobei er zunächst auf die außenhandelspolitischen Fragen zu sprechen kam. Der Handelsumsatz Deutschlands im Jahre 1925, so führte der Minister aus, beläuft sich in Ein- und Ausfuhr auf 21,2 Milliarden Mt. Das sind 30 Prozent mehr gegenüber 1924.

Unsere Handelsbilanz ist aber immer noch passiv gewesen. Wenn in den Monaten Januar und Februar des Jahres die Monatsbilanz aktiv geworden ist, so beruht dieser Wechsel in erster Linie auf einem starken Rückgang der Einfuhr und erst in zweiter Linie auf einer geringen Hebung der Ausfuhr. Der Umschwung beruht vor allem auch auf dem Schwinden unserer Kaufkraft und der akuten Krise der deutschen Wirtschaft. Unsere ungedeckte Lebensmittelinfuhr zeigt eine ungeheure Belastung. Realpolitisch ist weder in der Gegenwart, noch in der nächsten Zukunft damit zu rechnen, daß wir aus der eigenen Scholle uns vollständig ernähren können.

Der Existenzkampf zwingt uns, auch ohne jede Rücksicht auf den Dawesplan die Ausfuhr zu steigern.

Ein wesentliches Mittel, die unserer Ausfuhr fast überall in der Welt bereiteten Schwierigkeiten zu überwinden, liegt in einer erhöhten Aktivität unserer Handelsvertragspolitik. Vor allem kommt es darauf an, auf einen besseren arbeitsteiligen Handelsausgleich in Europa selbst hinzuwirken. Leitender Gedanke bei unseren Handelsvertragsverhandlungen war der Grundgedanke der Reichsbürgerschaft. Dies ist für mich kein Dogma, sondern nur ein Mittel der Handelspolitik, das nicht auf alle Zeiten zu gelten brauche. Für die Gegenwart aber bleibt uns keine andere Wahl.

Ein Abweichen von der Linie der Reichsbürgerschaft würde ein gefährliches Experiment bedeuten.

Die tatkräftige Verfolgung der Handelsvertragspolitik ist auch durch den Währungszerfall in anderen Staaten erheblich verzögert und gestört und unter gesamter Innen- und Außenhandels durch das Valutadumping geschädigt worden. Hier durchgreifende Abhilfe zu schaffen, liegt außerhalb der Einwirkung auf die Handelspolitik eines einzelnen Landes. Die Lösung dieses Problems dürfte eine der dankbarsten Aufgaben für die kommende Weltwirtschaftskonferenz sein.

Bei Behandlung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ging der Minister mit einigen Worten auf die internationalen Eisenwirtschaftsverhandlungen ein. Das Schienenkartell ist zustande gekommen, aber die Meldungen über seinen Inhalt waren verfrüht und irreführend.

Die Regierung werde darüber wachen, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen nicht durch die internationalen Eisenwirtschaftsverhandlungen gestört würden.

Die Entwicklung der englischen Schutzpolitik verfolge

die Regierung mit großer Sorge. Sie widerspreche den Grundgedanken des Dawesplanes.

In seinem Bericht vom 30. November 1925 habe der Generalagent für Reparationszahlungen den Häubigerstaaten sehr ernste Vorhaltungen über ihre Wirtschaftspolitik gemacht. Die Reichsregierung habe dafür zu sorgen, daß die Durchführung des Dawesplanes nicht Unmögliches fordere. Eine Gefährdung der deutschen Sozialpolitik durch die Durchführung des Dawesplanes sei bisher nicht festzustellen. Einen übermäßigen Druck werde Deutschland nur bis zu der Grenze ertragen, wo eine Verletzung des deutschen Volkes beginnen werde. Es wird dann auf die vorübergehenden Hilfsmaßnahmen der Reichsregierung eingegangen und besonders hervorgehoben,

daß die Lage des Ruhrkohlenbergbaues äußerst gedrückt sei. Sollten die Schwierigkeiten bis zum 1. Mai andauern, so würden Mittel zur Unterstützung des deutschen Steinkohlenbergbaues freigegeben werden. Ueber den Kohlandsaktionen dürften aber die Maßnahmen zur Herbeiführung der Konsolidierung der Gesamtwirtschaft nicht vergessen werden. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskontes habe zur Belebung des Kapitalmarktes schon wesentlich beigetragen.

Es werde erwogen, ob nicht eine neue Herabsetzung des Reichsbankdiskontes diese Entwicklung weiter zu fördern vermöchte.

Die Bemühungen um die Hebung des Realcredits würden fortgesetzt. Sollte die ungeheure Arbeitslosigkeit weiterhin bestehen bleiben, so müsse für großzügige Siedlung und Verpflanzung von Arbeitskräften auf das Land gesorgt werden. Der Umstellungsprozeß sei in vollem Gange. Die Reichsregierung könnte nur mit beschränkten Mitteln helfen. Die Reichsregierung sei fest entschlossen, selbst zu rationieren und die angekündigte Verwaltungsreform bald ins Werk zu setzen. Sie werde auch dafür sorgen, daß die Wirtschaft an den Staatsfunktionen richtig mitwirken könne.

Es sei zu hoffen, daß der Gesekentwurf für den endgültigen Reichswirtschaftsrat in der Sommertagung verabschiedet werden könne.

Ein Gesekentwurf über die Errichtung von Verwaltungsenaten beim Reichsgericht liege dem Reichstag vor. Er gliedere auch das Reichswirtschaftsgericht dem Reichsgericht an. Der Wirtschaft müsse auch Anteil an der Staatsverwaltung gewährt werden. Diesem Erfordernis sei das Reichswirtschaftsministerium in weitgehendem Maße entgegengekommen. Es bestehe eine ständige Fühlung zwischen dem Ministerium und den großen Arbeitgeberverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

An das Exposé von Dr. Curtius, schloß sich eine lange Debatte über die Ursachen der Wirtschaftskrise, die, je nach der Parteinstellung, recht verschieden gedeutet wurden.

Um Deutschlands Völkerbundspolitik.

Die Aussprache über Genf.

Zustimmung der Regierungsparteien.

Die Parteiführer beim Kanzler.

Am 20. März, 20. März. Der Reichskanzler hat gestern vormittag die Führer der Regierungsparteien empfangen und sie von dem Verlauf der Genfer Konferenz unterrichtet. Dr. Stresemann sprach über die Ergebnisse und die jetzige Lage.

Ueber die Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien wird folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

In der Reichskanzlei fand eine Besprechung der Regierung mit dem interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien über die Genfer Lage statt. Die Aussprache, die sich an die Ausführungen des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers knüpfte, wird die Grundlage für die Stellungnahme der Fraktionen bilden.

Weitere Parteiführer-Empfänge.

Heute werden die Fraktionsführer der Sozialdemokratie und der Deutschen Nationalen vom Reichskanzler und Reichsaussenminister empfangen werden. Desgleichen sind die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung für heute nachmittag in die Reichskanzlei gebeten.

Die Regierungsparteien für Fortsetzung der Locarnopolitik.

Am 20. März, 20. März. Die Regierungsparteien werden, wie die „Germania“ meldet, zum Schluß der außenpolitischen Aussprache des Reichstages eine Entschlieung einbringen, in der die Haltung der deutschen Delegation in Genf gebilligt wird. Die Entschlieung wird in einer Form abgefaßt sein, die der Sozialdemokratie die Zustimmung ermöglicht.

Auch ein deutschvölkischer Antrag auf Zurückziehung des deutschen Aufnahmeseitiges.

Am 20. März, 20. März. Nach den Kommunisten haben jetzt auch die Deutschvölkischen im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung auffordert, wegen der veränderten Lage das Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund zurückzuziehen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Das Programm der Reichstags-Sitzungen bis Ostern.

Am 20. März, 20. März. Der Aelterenrat des Reichstages verständigte sich über das Programm des Reichstags bis zur Osterpause in folgender Weise. Nach der Erledigung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums werden morgen noch die Etats des Reichspräsidenten und des Reichstags erledigt werden. Am Montag um 11 Uhr soll die zusammenfassende Beratung der Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes beginnen, mit der die Debatte über die Genfer Konferenz verbunden sein wird. Im übrigen soll versucht werden, die Etatsberatungen vollständig bis zum Samstag, den 27. März, abzuschließen. Sollte das nicht gelingen, so wird auch in der übernächsten Woche bis zum 31. März getagt werden. Auf jeden Fall sollen die Etatsberatungen vor dem 1. April beendet werden.

Dr. Reinhold über die Steuererleichterung.

Am 20. März, 20. März. Im Steueraussschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold bei der Beratung des Steuerermäßigungsgesetzes, daß augenblicklich Stichproben im Gang seien, wie sich die Besteuerung der Landwirtschaft praktisch

Tages-Spiegel.

Zur Reichstags-Sitzung gab gestern der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in eingehender Weise bekannt.

Im Steueraussschuß des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold Einzelheiten des Steuererleichterungsprogramms.

Die Regierungsparteien haben sich für die Fortsetzung der Locarnopolitik und für ein Vertrauensvotum für die Regierung entschlossen.

Die Londoner Arbeitszeitkonferenz ist gestern früh halb 3 Uhr durch Unterzeichnung des Schlußprotokolls erfolgreich beendet worden.

In der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten berichtete gestern Douhaeur über die Genfer Völkerbundtagung.

Der amerikanische Gesandte in der Schweiz ist erneut beauftragt worden, in Genf den Vorschlag zu machen, daß nach der Entwaffnungskonferenz des Völkerbundes eine Abrüstungskonferenz in Washington stattfinden soll.

Der Präsident der Republik Griechenland, Conduriot, hat dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt mitgeteilt. Der Präsident hat seinen Rücktritt mit Gesundheitsrückichten begründet.

In Castel Rosso (Italien) wurden bei einem schweren Erdbeben 1 Person getötet und 3 schwer verletzt. 70 Häuser wurden zerstört und mehrere beschädigt.

Infolge Explosion von Feuerwerkskörpern entstand in Tokio in dem Stadtteil Sugamo eine Feuersbrunst, die 800 Häuser vollständig zerstörte. Etwa 7000 Menschen sind obdachlos.

auswirke. Auch heute halte er daran fest, daß die Realsteuern in gleicher Weise wie die Umsatzsteuer produktionsverleernd wirken. In die Prüfung weiterer Erparismassnahmen bei den öffentlichen Ausgaben werde sofort eingetreten. Staatssekretär Popih bestritt, daß die große Landwirtschaft bevorzugt werde. Es sei richtig, daß nach oben hin die Zahl der veranlagten Landwirte abnehme. Das sei aber darauf zurückzuführen, daß nach oben auch die Schuldenlast in der Landwirtschaft zunehme, die enorme Zinsen erfordere. Wenn es der Landwirtschaft wieder besser gehe, werde sich ohnehin das jetzige Mißverhältnis in der steuerlichen Belastung mildern.

Die Unterredung

Briand-Stresemann.

Am 20. März, 20. März. Ueber die letzte Unterredung, die zwischen Briand und Stresemann in Genf stattfand, gibt Havas, wie die Morgenblätter melden, folgende ergänzende Einzelheiten bekannt: Beide Staatsmänner hätten sich damit beschäftigt, durch welche Mittel am besten ihre Zusammenarbeit am Werke des europäischen Friedens inniger gestaltet werden könne. Es scheine, daß Briand und Stresemann drei Punkte ins Auge gefaßt hätten. Der erste betreffe die Teilnahme Deutschlands an dem Ausschuss, der vor der Septembertagung eine Umbildung des Völkerbundesrates prüfen soll. Frankreich und England würden fordern, daß Deutschland an diesem Ausschuss teilnehme in der Annahme, daß das eines der sichersten Mittel sei, die Wiederkehr der Ereignisse der letzten Tage zu vermeiden. Briand und Stresemann hätten sich anscheinend auch darüber unterhalten, was die deutsche Presse die Rückwirkungen von Locarno nenne. Es handele sich um die Konsequenzen politischer und wirtschaftlicher Art, die notwendigerweise eine derartige Zusammenarbeit, wie sie in Locarno eingeleitet worden sei, nach sich ziehen müsse. Stresemann und Briand seien sicherlich der Ansicht, daß kein Grund bestehe, diese Politik nach den Ereignissen von Genf nicht fortzusetzen. Endlich, da die Klauseln des Rheinpaktes nicht die erhoffte Regelung bringen, hätten beide Staatsmänner Mittel gesucht, den Angelegenheiten begegnen zu können u. im Interesse der Sicherheit beider Länder, hätten sie, so scheine es, beschlossen, nicht länger zu warten, damit die Grundzüge des Schiedsgerichtsverfahrens, die den wesentlichen Inhalt der Abkommen von Locarno bildeten, in den Beziehungen zwischen beiden Ländern angewandt würden.

Die Verträge Jugoslawiens mit Italien und Frankreich.

Am 20. März, 20. März. Wie aus Belgrad gemeldet wird, kündigte Raditsch in einer Parteiversammlung in Agram für die nächsten Tage den Abschluß der Verträge Jugoslawiens mit Italien und Frankreich an, die die Aufrechterhaltung der Ruhe in Mitteleuropa garantieren sollen. Die Verträge enthielten keine Spitze gegen Deutschland, da die Regierung mehrmals solche Verträge dementiert hat, sind die politischen Kreise Belgrads von dieser Mitteilung Raditschs peinlich berührt.

Die Schwierigkeiten der Sowjet-Regierung.

Von Dr. rer. pol. W. Hessen.

Die Krise, in der Sowjet-Rußland sich gegenwärtig befindet, kommt am augenfälligsten in den Verfügungen und Aufträgen zum Ausdruck, die in der Moskauer und Petersburger offiziellen Presse veröffentlicht werden.

Aus der Zahl der letzten Verfügungen der Sowjet-Regierung verdient das meiste Interesse die eben zur Veröffentlichung gelangte Verordnung, wonach die Vergrößerung der Ausfuhr zur „Dringlichkeits-Arbeit“ erhoben wurde, d. h. zu einer Arbeit, bei der alle Anstrengungen gewidmet werden müssen, und die vor allen anderen Aufgaben die hervorragendste Beachtung verdient. Diese Verordnung war der Abschluß aller tagtäglich in der Moskauer Presse erschienenen Informationen, die die öffentliche Meinung vorbereiten sollten, und in denen an die Regierung die Forderung gestellt war, die Ausfuhr mit allen zugänglichen Mitteln zu fördern, selbst wenn die auszuführenden Waren unter dem Selbstkostenpreis verkauft werden müßten. Diese Forderung der Vergrößerung der Ausfuhr findet nicht etwa ein Gegengewicht in einer entsprechenden Vergrößerung der Einfuhr, sondern bezweckt lediglich die Anschaffung von ausländischen Devisen zwecks Stärkung des schwankenden Kurses des Tschermoneh. Dies wird schon durch das in der „Ekonomitscheskaja Schisn“ veröffentlichte Gespräch mit einem bedeutenden Mitarbeiter der Berliner Handelsvertretung bestätigt, der ganz offen erklärt, daß die Einkäufe in Deutschland gekürzt werden sollen, trotzdem Rußland eine ganze Reihe der verschiedensten Artikel dringend benötigt. So wird z. B. trotz des größten Mangels an Papier, von dem Ankauf dieser Ware im Ausland abgesehen werden müssen, da es an den dazu erforderlichen Mitteln fehlt; das einzige Mittel wäre, diese Einkäufe auf dem Wege des Austausches gegen Holzmaterialien zu tätigen.

Abgesehen von der ungünstigen Lage der Ausfuhr erwachsen den bolschewistischen Machthabern nicht geringere Sorgen durch den Zustand der Beförderungsmittel, der von der Presse unverhohlen als katastrophal betrachtet wird. Am fühlbarsten macht sich der Mangel an Güterwagen geltend, die vollständig ausgenutzt sind, aber infolge des Fehlens der erforderlichen Materialmengen nicht repariert werden können. Die Eisenbahner klagen in der „Ekonomitscheskaja Schisn“ ganz offen, daß es ihnen an Eisen, an Holz, an Farben und überhaupt an allem anderen, zu Reparaturzwecken erforderlichen Material fehlt. Im Verlauf dieses Jahres sollten mindestens sechs Millionen Schwellen gelegt werden, doch mußten diese Absichten aufgegeben werden, ebenso, wie auch keine neuen Schienen gelegt werden konnten, da es vor allen Dingen an schweren Schienen, und soeben an Schrauben und Laschen fehlte. Der betreffende Aufsatz schließt mit den bezeichnenden Worten: „Es ist natürlich allgemein bekannt, bis zu welchem Grade der Beförderung des Eisenbahnwesens gelangt ist.“ Und trotz dieses schweren Zustandes der Beförderungsmittel mehren sich die Fälle der sogenannten „Entgegensfahrten“. So sind z. B. im Laufe des Oktober 1925 über die Station Kinel nach der Tschelent-Bahn 1011 Wagen mit Getreide befördert worden, aber im Laufe desselben Monats in entgegengesetzter Richtung — 736 Wagen Getreide unterwegs gewesen. Aus Sibirien sind über Petersburg nach Krenmentschug 30 Wagen Weizen eingetroffen, während dieselben Wagen mit derselben Ladung nach Petersburg zurückbefördert wurden. Die „Ekonomitscheskaja Schisn“ behauptet, daß es an Beispielen solcher nutzloser Beförderungen nicht mangle.

In engster Verbindung mit dem hoffnungslosen Zustand der Beförderungsmittel steht die kritische Lage auf dem Gebiete der Heizmaterialien. In dieser Sache hat die Sowjet-Regierung vollständig den Kampf verloren. Einerseits ist eine spezielle Kommission unter dem Vorsitz eines der hervorragendsten kommunistischen Führer, des Genossen Pjatalow, einberufen worden, die die Aufgabe hat, Maßnahmen zu ergreifen, um die Schwierigkeiten der Versorgung mit Heizmaterial zu beseitigen, andererseits ist eine spezielle Heizmaterial-Abteilung eingesetzt worden, die die Heizmaterial-Industrie leiten und die Versorgung mit Heizmaterial in Ordnung bringen soll. Ob diese neuen Kommissionen und Komitees irgend welchen Nutzen bringen werden, ist eine Frage, die nur im Laufe der Zeit beantwortet werden kann; bis dahin wirken sich all diese vorläufigen Maßnahmen besonders augenfällig in der Industrie aus, indem alljährlich Beschlüsse veröffentlicht werden, wonach Betriebsbeschränkungen auf verschiedenen Werken und Fabriken vor sich gehen müssen. Die „ordnende“ Tätigkeit des Genossen Pjatalow beschränkt sich bis auf weiteres auf derartige Beschlüsse und Einschränkungen. Es muß anerkannt werden, daß der Genannte in diesem Sinne außerordentlich energisch und unbeirrt vorgeht: Die Sowjet-Presse bringt Tag für Tag Mitteilungen über die Schließung industrieller Unternehmungen. Wenn noch ein paar Monate vergangen sein werden, kann der Genosse Pjatalow seine Tätigkeit mit gutem Gewissen einstellen, dann werden keine Betriebe mehr einzustellen sein, und er wird alsdann stolz verkünden können, daß die ihm gestellte Aufgabe erledigt und die Krise in der Versorgung überschritten ist.

Wie die Dinge gegenwärtig stehen, muß die wirtschaftliche Lage von Sowjet-Rußland außerordentlich unerfreulich erscheinen. Es ist nicht angebracht, große Hoffnungen auf die Befähigungen des Genossen Pjatalow zu setzen, und wenn das westliche Europa sich nicht bewegen fühlen sollte, den Sowjet-Machthabern zu Hilfe zu kommen, so ist die Katastrophe unausweichlich.

Ämtliche Bekanntmachungen

Feldvereinigung II Stammheim.

Das vom Gemeinderat Stammheim beantragte und in der Abstimmungstagsfahrt am 4. Februar 1926 beschlossene Unternehmen einer Feldvereinigung in den Gewanden

Mühlacker, Kienth, unteres Tal, Dammwiesen, Schretberwiesen, Zwirnlesbrunnen, im untern Brühl, Pfarrwiesen, auf dem Rain, Steleirinne, Steleirinnegraben, aufm Höfle hinter dem Höfle, auf dem Baumgarten, Weidenfeld, Elbenbrunnen, Schilgenacker, Heerstraße, Felble, Hau, hinterm Galgenberg, Galgenberg, Viehtrieb, krumme Aeder, Egart, Angelacker, Kirchhofgärten, Gänssacker, Wolfbrunnen, Hubacker, Ochsenacker, lange Aeder und Bettelacker der Markung Stammheim ist durch Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, vom 12. März 1926 Nr. 2000 genehmigt worden.

Calw, den 18. März 1926.

W. Oberamt: Rippmann.

Feldvereinigung IV Simmozheim.

Die auf Dienstag, den 23. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, in das Rathaus in Simmozheim anberaumte

Besitzstands- und Einschätzungstagsfahrt

wird auf

Mittwoch, den 24. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, verschoben.

Dies wird den beteiligten Grundeigentümern bekannt gegeben.

Calw, den 19. März 1926.

W. Oberamt: Rippmann.

Amerika und der Genfer Zusammenbruch.

Das abschließende Urteil Washingtons.

El Newyork, 20. März. Washingtoner Meldungen erklären abschließend über die Besprechungen in Washington, daß nach amtlicher Auffassung der Völkerbund, in zwei Lager getrennt, seiner völligen Ohnmacht entgegengehe. Der Völkerbund sei eine dem Wiener Kongreß gleichkommende Allianz früherer Mächter. Europa habe nicht den Wunsch, abzuhelfen. Es handelt sich nur um eine Geste, wenn die Nationen Europas diesen Wunsch befolgen. Die Mächte beabsichtigten, dem berechtigten Verlangen Deutschlands nach Abweisung der Allierten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Es sei daher mehr als fraglich, ob die alliierten Mächte im September bereit sein würden, die Entwaffnungsfrage anzuschneiden.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wintertagung des Völkerbundes in Berlin? Der Völkerbundsrat hat sich in vertraulicher Besprechung darauf geeinigt, um Deutschland eine „moralische Genugtuung“ für die Ereignisse der letzten Woche zu geben, nach dem Beitritt Deutschlands zum Völkerbund eine der folgenden Sitzungen, wahrscheinlich bereits die Wintertagung, in Berlin abzuhalten, falls die deutsche Regierung, wie man annimmt, nach ihrem Beitritt eine entsprechende Einladung an den Rat richtet.

Sport.

Vorschau des Fußballvereins Calw.

Die 1. Mannschaft hat am Sonntag ein wichtiges Treffen im Aufstieg in die bessere Klasse mit dem F.B. Bisingen, dem Gegner, welcher im Vorspiel ein 6:3-Resultat den Einheimischen beizubringen verstand. Bisingen hat ein vorzügliches Stürmerpiel verbunden mit eminenter Schnelligkeit und Entschlossenheit. Die Einheimischen haben in jeder einzelnen Handlung ihren Ramm zu stellen, wenn sie dieses Spiel gewinnen und da-

Frühes Erlebnis.

Von Hans Bethge.

O Nacht der Jugend, aufwühlend bis ins Tiefste, ferne, unbergelichte Nacht, als von der Bühne her Richard Wagner's „Lannhäuser“ das erste Mal auf den erschrockenen Knaben niedertraufte, gleich einem Drogenwetter!

Sinnverwirrende Klänge irdischer Liebes, unheimlich gemischt mit brausenden Akkorden religiöser Ergriffenheit, — der tastende Drang des Jünglings ward quälend hinauf- und hinabgerissen wie in einem atemberaubenden Strudel. In mir brandete es, Venusberg und Rom mischten sich gleich wild-anstürzenden Bogen des Meeres verberdendrohend durcheinander; die Katarakte der Melobien, die zugleich aus geöffneten Stellen des Himmels u. den rosigsten Frauenhälsen quollen, entlachten einen Sturm des Herzens, der in die Knie zwang und laum zu ertragen war.

Ich verließ das Theater wie im Laumel. Ich mochte nicht nach Hause in enge Wände. Durch die Nacht wollte ich streifen unter Sternen, den Sturm in der Brust besänftigen. Planlos ging es durch die Straßen, alles Dasein drang fast schmerzhaft auf die gereizten Nerven ein. Gingen Menschen vor mir her, die lachten, so jubelte ich auf, — wie konnten Menschen lachen in dieser Nacht? Hört ich von Vorübergehenden Worte gleichgültiger Unterhaltung herüberbringen, so stieg es wie Haß auf — wie konnten Menschen so gleichgültig sprechen in dieser Nacht? Ich kam an einer hellerleuchteten Gastwirtschaft vorbei, darin war großes Treiben. Eine schreckliche Kapelle spielte, die Menschen sangen, eine Lär öffnete sich, ich sah in eine bläulich qualmige Atmosphäre. Papiergirlanden hingen durch den Raum, die Menschen trugen Kartenlappen. Paare hatten sich umarmt, die Gesichter waren gerötet, die Augen schwammen. Ein Gefühl des Widerwillens überkam mich. Wie? Es gab Menschen, die sich bunte Kappen auf die Köpfe

mit nicht jede Hoffnung auf einen Aufstieg, der dieses Jahr kommen muß, begraben wollen. Der den Bisingern vielleicht nicht so gelegene längere Platz und uneigenmütige, energische Spielweise dürfte Calw den Erfolg bringen. Die einheimische Elf tritt in bekannter Aufstellung an, die vorerst als die beste Aufstellung bezeichnet werden kann, wenn jeder Spieler seinen Posten bestens auszufüllen sich zur Pflicht nimmt. Ein Spiel von einer der unteren Mannschaften des Vereins geht voraus.

Der Fußballklub Altburg in Karlsruhe.

Der letzte Sonntag brachte dem Karlsruher Fußballverein das wichtigste Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft, das Spiel gegen Bayern München. Bayern München gilt als sicherer Anwärter auf die Süddeutsche, und wohl auch Deutsche Meisterschaft im Fußballspiel. Das Spiel hat gehalten, was es versprach, es wurde ein großer, schöner Kampf, wie ihn Karlsruhe noch nie sah. Ueber 13 000 Zuschauer umrahmten den Platz. Da Altburg Gast des Karlsruher Fußballvereins war, konnten die Altburger Spieler von den für sie reservierten Plätzen das Spiel genau verfolgen. Sehr interessant war es, wie die Spieler den Ball behandelten. Jeder Spieler mit Meisterschaft. Lange mag es gedauert haben, bis die Mannschaften sich so gut zusammengefunden hatten.

Beide Vereine haben ihren Lehrer im Fußball, der unermüdetlich mit den Leuten arbeitet; es sind, wenn möglich, immer dieselben Spieler, die mit höchster Begeisterung für ihre Sache eintreten. Das Gefühl, daß es sich hier um Lokalfußball handelt, ist man keinen Augenblick losgeworden, so ruhig, harmonisch verlief das Treffen.

Karlsruhe verlor zwar 6:3, war aber kein schlechter Gegner. Einige Kampfmomente werden den Zuschauern unergötzlich bleiben. Zum Beispiel: Karlsruhe bekommt einen Elfmeter zugesprochen. Die Pfeife schwirrt. Der Karlsruher schießt, Bernstein im Münchener Tor kann den plazierten Ball zurückschlagen, aber im nächsten Moment kommt er schon wieder aufs Tor, ein Tor für Karlsruhe brachte den Ausgleich (1:1).

Die schönste Arbeit leistete der Innensturm der Münchner Bayern. Der Stürmführer Pöttinger ist ein Fußballwunder; wie er spielt, wie er läuft ist einzig dastehend. Immer wieder trieb er nach vorne. Das 3. Tor für die Münchner war wohl das Schönste des Tages. Prächtiges, verständnisvolles Zusammenspiel brachte es zustande.

Das Vorspiel hatte die 3. Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins, das Spiel nachher führte die 4. Mannschaft des F.B. mit Altburg I zusammen. Um es vorweg zu nehmen: die Leute waren körperlich und spielerisch den Altburgern weit überlegen. Eine solche 4. Mannschaft hatte Altburg noch nirgends angetroffen. Aber nicht nur spielerisch überlegen waren die Karlsruher, sie wurden durch das Spiel immer weniger „Gegner“, sondern liebe Freunde, die in geistiger Ueberlegenheit die Schwächen ausnützten, um zu zeigen, wie Fußball gespielt wird.

Altburg hielt lange stand, ohne daß es Karlsruhe gelang, Tore zu schießen. Der Torwart Altburgs hielt, was nicht vorbei ging. Halbzeitresultat stand 0:2 für Karlsruhe.

Nach Halbzeit fielen jedoch noch 7 Tore, Altburg blieb nicht ohne Ehrentor, das jedoch schon 10 Minuten früher hätte kommen müssen. Der Verlust, auch der so hohe, schmerzte nicht, im Gegenteil: er wirkte heilsam, aufmunternd, kam er doch von einer wirklich guten Mannschaft.

Nach dem Spiel wurden die Spieler Altburgs unter die Tüsch in den Baderäumen geführt. Warm und kalt, wie man es eben wollte, strömte über die Spieler und nahm den letzten Rest von Ärger und Müdigkeit mit.

Ein kurzes Beisammensein in gemütlichem Kreise, das durch besondere Gastfreundschaft verschönert wurde, führte zum Abschluß und eine, wenn auch nächtliche Bahnfahrt, führte uns wieder dem Schwarzwald zu, reich an Eindrücken, Erfahrungen und überhäuft mit Liebenswürdigkeiten der Karlsruher Gastgeber.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Hochdruck im Norden erstreckt sich mit seinem Ausläufer über ganz Mitteleuropa hin. Unter seinem Einfluß ist für Sonntag und Montag immer noch mehrschad heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

stülpten und Cassenhauer grölten zu einer aufdringlichen Blechmusik?

Schnell schritt ich weiter. Durch kleine, verschlafene Straßen mit verhangenen Fenstern ging es hinab an den Fluß. Dort war es schön. In dem schmalen, schwarzen Wasser lag der alternde Widerschein der Sterne. Am andern Ufer war die Weibe, die sich sehnsüchtig wie ein seliger Gedanke über das Wasser neigte, und dicht daneben wölbte sich eine zierliche Brücke auf hölzernen Pfeilern, fast japanisch. Ich taumelte auf die Brücke, lehnte mich an das Geländer und fühlte, wie das Herz gegen die Brustung schlug. Da stand ich einsam in unruhvollem Drang meiner gefährlichen sechzehn Jahre, von irdisch-himmlichen Melobien durchbraut, starrte in den Fluß und wußte nicht, was ich mit meinem aufgewühlten Füßen beginnen sollte.

Ferwärts auf den Wiesen schwebten Nebel. Die Lächer schwebten sie, Umrisse von Bäumen hoben sich gigantisch daraus hervor, an manchen Stellen war der Nebel wie Qualm, der in Felsen trieb. Langsam schritt in die Wiesen hinab, es wehte kühl, ich sah Gestalten in Schleiern, die sich phantastisch durch die Luft bewegten. Frauen aus dem Venusberg mit lodenden Armen, dann römische Kopfwunden da, ernst und melancholisch, wie eine zerknirschte Schar Pilger auf dem Wege nach Rom.

Auf einer Bank ließ ich mich nieder, knabenhafte Berse wirbelten durch das Hirn, aber Geigen und Harfen überdönten sie, voll Inbrunn und Jubel. Dann kam ein Schauer, der den Körper schüttelte, — es war zu kalt hier in den Wiesen, ich stand auf und schlich heim, matt, zermürbt, ein unklar-wildes Sehnen in der Brust, ahnend die Erschütterungen des kommenden Daseins.

Am nächsten Morgen war man ein bläßer, zerfahrener, schlechter Schüler, auf den die Zornesworte des Lehrers niederhagelten. Mit Resignation, stolz, beinahe hochmütig und völlig ungerührt, nahm der Knabe die Worte des Labels entgegen.

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder ein, an der am
Sonntag, den 21. März 1926, nachm. 3 Uhr im Hotel „Alder“
 stattfindenden

65. General-Versammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das Geschäftsjahr 1925.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1925.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
5. Aenderung der §§ 4 und 12 des Statuts.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes.
7. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 9. März 1926.

Der Vorstand:

E. Staudenmeyer; Fr. Fischer; Fr. Deyle;
 Fr. Nonnenmacher.

Eisenbetonträgerdecke „Rapid“ erspart Zeit und Geld,



Hervorragende, bestens bewährte Decke
 Schalldämpfend, temperaturlausgleichend.
 Lizenz-Inhaber:
Ingenieurbüro Kaupp & Henssler Stuttgart
 Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
 Herstellung und Lager **Nagold** Fernsprecher Nr. 66

„Rapid“ verbürgt trockene Stalldecken

Ein Buch, das sich als Festgabe
 für unsere Jugend in hohem Maße eignet:

W. Münch

Heimatkunde

des

Oberamts Calw

Zweite verbesserte Auflage

Groß 8° 200 Seiten stark mit 67 Abbildungen auf hochfein holzfrei Naturkunsdruck in Breithopf-Fraktur gedruckt

geheftet (kart.) Mk. 3.60, in Halbleinen gebunden
 Mark 4.50, in Ganzleinen gebunden Mk. 5.—

Erhältlich in den Buchhandlungen
 und auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berufswechsel.

Ein hochlukt. **Unternehmen**
 mit hohen Verdienstmöglichkeiten von 10—20 Tausend pro
 Jahr, soll an organ. befähigten Herrn

für den Calwer Bezirk vergeben werden.

Herrn die den besten Gesellschaftskreisen angehören
 und über disp. Barkapital von 800 M verfügen,
 wollen Angebote unter **S. 2. 382**
 an **Rudolf Woffe, Stuttgart**, einreichen.

Obstbäume

in Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Quitten, Pfirsich, Beerensträucher, Rosen empfiehlt bestens
Ph. Mack, Gärtnerei.

Obsthausstranen!
 Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz

„Wunder schön“
 E. Otto Binçon;
 Fr. Lamparter;
 G. Bialles.

Schiedmayer
 Pianofortefabrik STUTTGART Neckarstr. 112, Eckhaus
 Flügel · Pianos
 Harmonium
 Miete · Tausch · Stimmungen
 Bequeme Teilzahlungen
 Fernruf 268 41—42

Konservern-Abschlag!
 Erbsen, Bohnen u. Karotten i. Dosen
R. Otto Binçon

NW&K WOLGARNE



Dreilaufwolle
 für alle Arten moderner Handarbeiten

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis

durch: Sternwoll-Spinnerei
 Bahrenfeld G. m. b. H., Ailtana-Bahrenfeld

Die N. W. u. K.-Wollgarne sind zu haben im Garnhaus Heinrich Röhle, Calw.

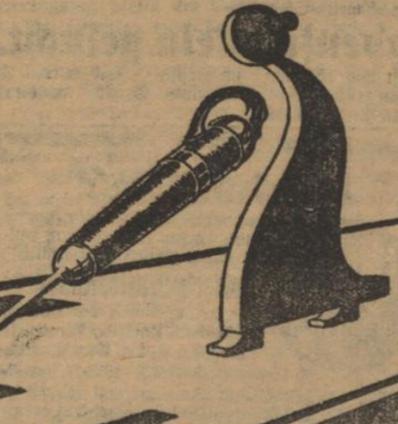
Deutschland-Fahrräder
 beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
 Nähmaschinen, Uhren, Waffen
 Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 16
 Größtes Fahrradhaus Deutschlands
 Sportartikel aller Art. Preisliste kostenfrei

Ludwigsburger Salzziegel
 treffen in den nächsten Tagen ein und empfiehlt billigt
Alfred Pfeiffer, Baumaterialien
 Fernsprecher 97.

Kalt
Persil aufgelöst bringt
 Dir allein
Persil die volle
 Wirkung ein!

SAUGLING

Der leichte, handliche gründlich reinigende
STAUBSAUGER
 An jede Lichtleitung anzuschließen.
 Verbraucht weniger als die Hälfte Strom
 wie ein Plättchen.



A. BORSIG · G. M. B. H. · BERLIN-TEGEL

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw
Rirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen
 und Motorrädern · Reparaturwerkstätte
 An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Kupfer-Geschirre
 für Hotel- und Privat-Küchen
 Anfertigung nach Maß von
Wasserschiffen und Waschkesseln
 in bester Ausführung
Wilhelm Wackenhuth, Kupferschmiede
 Telefon 142.

Für Vereine und Genossenschaften
Balmternuchen
 in Waggonladungen pro Ztr. 6.40 M
 empfiehlt
W. Guhl, Deilmühle, Gärtringen
 Fernsprecher 11.

Zur Saat
 empfehle
 Rotklee samen
 Luzerne
 Weißklee
 Gelbklee
 Schwedenklee
 Inkarnatklee
 Esparsette
 Limothe
 Gras samen
 versch. Sorten
 Mischung
 Runkeln versch. Sorten
 Hanf saut
 Lein saut Rigaer
 Wicken, Königsb.
 Futtererbsen, Schwed.
 Pferde zahmmais
 Sämtl. Samen sind auf Keimfähigkeit geprüft.
 Klee- und Grassaaten sind gar. feidefrei.

Otto Jung
 Landesprodukte.

Rinderwagen
 Sportwagen
 Korbmöbel
 Rinderstühle
 Liegestühle
 Größte Auswahl, billig. Preise
Otto Weicker
 Kronengasse.



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schaller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten usw. in reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Arkad. Kleinfisch-Rohbrücke
 Großhandl. Einzelverkauf
 Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.
 Ankauf alter Geigen u. Celli.

F. C. BILFINGEN I. - F. V. CALW I.
(MEISTER DES 3. BEZIRKS) (MEISTER DES 1. BEZIRKS)

Berufs-Kleidung



Ein vorteilhaftes Angebot

Goldschmiedsblusen kräft. Qual. 5,00, 4 ⁸⁵	Konditor-Mützen gute Qualität 1 ⁸⁵
Goldschmiedsblusen für Lehrlinge, in allen Größen 4,45, 4,25, 3 ⁹⁵	Konditor-Schürzen gute Qualität 2 ¹⁵
Geschäftsblusen grau, gute Qual. 6,40, 5 ⁹⁰	Kellner-Jacken Ia. Körper 8 ⁷⁵
Lager-Mantel Nessel, vorzügliche Qualität 6,25, 5 ⁰⁰	Metzger- und Bäckerjacken Ia. Satin-Drell, ohne und mit Umlegekragen 12,75, 10 ²⁵
Lager-Mantel grau und beige, Ia. Qualität 9,50, 9 ⁵⁰	Metzger-Jacken für Lehrlinge 6 ⁹⁵
Lager-Mantel Nessel, für Lehrlinge 5,25, 5 ²⁵	Gipser-Anzug Nessel, gute Qualität 8 ⁷⁵
Damen-Lagermantel Nessel, vorzügliche Verarbeitung 9,75, 6 ²⁵	Gipser-Mittel Nessel 5 ⁷⁵
Maler-Mantel Nessel, gute Qualität 6,95, 6 ⁹⁵	Gipser-Hosen kräftige Qualität 5 ⁷⁵
Friseur-Mantel prima Körper, weiß und mit blauem Besatz 12,75, 11 ⁷⁵	Mechaniker-Anzüge vorzügliche Qualität 9,25, 8 ⁷⁵
Aerzte-Mantel Ia. Körper 11 ⁷⁵	Mechaniker-Anzüge Ia. Drell m. und ohne Umlegekragen 15,95, 12 ⁷⁵
Friseur-Jacken Ia. Körper 8 ²⁵	Mechaniker-Anzüge f. Lehrlinge gute Qual. 8 ⁷⁵
Friseur-Jacken für Lehrlinge 6,50, 6 ⁵⁰	Arbeiter-Hosen gestreift, kräftige Qualität 7,50, 6 ⁷⁵
Konditor-Jacken Ia. Körper 7 ⁹⁵	Arbeiter-Hosen engl. Leder, 10,50, 9 ²⁵
Konditor-Jacken für Lehrlinge 6,50, 6 ⁵⁰	Manchester-Hosen Ia. Qualität 12 ⁷⁵
Konditor-Hosen kräftige Qualität 7 ⁵⁰	

KNORF Pforzheim.
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Lichtspieltheater Bad. Hof.

Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:

„Der Totengräber eines Kaiserreichs“

Der aufsehenerregendste Spionageprozess 7 Akte Oberst Redl. 7 Akte

Nach dem authentischen Material aus dem Archive des ehemaligen k. und k. Kriegsministeriums in Wien. Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in Ostpreußen vor den russischen Massen zurückwich und die Kornkammer Preußens den sengenden und brennenden Scharen Rennekamps überlassen mußte, ahnte niemand, daß dieser verblüffend schnelle russische Aufmarsch durch den größten Spion der Weltgeschichte den Hochverräter Redl ermöglicht wurde. Oberst Redl, ein ruthenischer Offizier, auf verantwortungsvollem Posten im Wiener Kriegsministerium, kannte selbstverständlich auch den deutschen Aufmarschplan gegen Rußland. Erst Hindenburgs vernichtender Schlag bei Tannenberg hat die Folgen dieses verhängnisvollen Verrats weitgemacht.

Als Einlage: **Maudie macht das Rennen** in 2 Akten.



HEIMATKUNDE VOM OBERAMT CALW
VORRÄTIG IN DER BUCHHANDLUNG VON PAUL OLPP
MARKTPLATZ : - : FERNSPRECHER 99.

Zur Saat empfiehlt
Rothklee (abblättrig)
Luzerne (ewig) per Pfd. von 85 Pfg. ab
Erbsen
Wicken
Espar
Kunkelrüben (Angesen) per Etr. 38 Pfg.
jämliche
Garten-Sämereien
Carl Straile
Althengstett.

Bozener-Mäntel
Summi-Mäntel
Pelerinen
Windjacken
Reichert
Führt Qualitätsware!
ΔΔΔ

Reiche Auswahl und Lager in
TAPETEN
Tapezieren einzelner Zimmer sowie Uebernahme ganzer Bauten
Sofa
Matratzen
Bettröste
Umarbeiten derselben bei billiger Berechnung
Ernst Widmaier a. Markt
Sattler- u. Tapeziergeschäft

Ein solides, fleißiges Mädchen aus achtbarer Familie wird von einem
Manufakturwarengeschäft einer benachbarten Stadt als
Ladenfräulein gesucht.
Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Alter, Gehaltsansprüchen und Bild unter G. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auto-Vermietung
für Vergnügungs- und Geschäfts-Touren
Morof, z. Rappen Fernspr. Nr. 64.

Husten Sie?
so versäumen Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen täglich gebrachten
Kaisers Brust-Caramellen!
Sie heißen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem.
7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben.
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. - Achten Sie auf die Schutzmarke: 3 Tannen.
Zu haben in: Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Konfirmanden-Schirme Stöcke
J. Eberhard
Untere Marktstr. 72. Eigene Reparaturwerkstätte.

Fahrräder
Nähmaschinen
Strickmaschinen
sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.
Chr. Widmaier, mech. Werkstätte
Bischoffstraße 458.

Unstricken
von
Strümpfen und Socken besorgt bei billig. Berechnung
Desterlin, Hiesau.
Vertreter
gegen feste Bezüge u. Provision zum Besuch von Privaten in Stadt und Land gesucht. Angebote unter B. 3. 22 262 an
Stad. Hoffe, Drauschnweil.

Splele und Bilderbücher
Leinach.
15 bis 20 Buntner
Heu sucht zu vertauschen
gegen **Stroh**
zum streuen
Gotthilf Schwenk.

Evang. Buchhandlung **Carl Spambalg**
Hermannstr. Fernspr. 189.
1 Wohnung mit Laden zu vermieten gegen Laufschwohnung
Zu erfragen in der Gesch. Stelle ds. Bl.